

## Chronik Dahme 2018

In seiner Neujahrsansprache im Kinderhafen rief Bürgermeister Michael Olandt zur Gemeinsamkeit auf „Wir müssen die Gräben in den Köpfen durch Brücken überwinden“, forderte er. Am Thema Strandspa würden sich beispielsweise die Geister scheiden. „Für mich ist es keine Bauchentscheidung, ob das Schwimmbad wirklich geschlossen werden soll. Hierfür ist eine fachlich kompetente Bewertung nötig“, so Olandt. „Wir müssen Probleme angehen, anstatt uns zu zerfleischen. Zusammen können wir viel erreichen“, betonte er.

Der Anfang des Jahres wurde im Übrigen in der Berichterstattung von dem Giftprozess gegen eine Dahmer Bürgerin dominiert. In den ersten Märztagen fällt endlich das Urteil, nachdem wir monatelang mit unangenehmen Details gefüttert wurden.

Kurz vorher wurde Axel Kramer wegen seines Engagements um die beim G-20-Gipfel in Hamburg verletzten Polizisten geehrt. Kramer hatte bei vielen Geschäftsleuten und öffentlichen Einrichtungen aus ganz Ostholstein Gutscheine für Wellness und Erholung eingesammelt.

Der Ort lebt: Anfang des Jahres wird ein Heimat- und Kulturverein gegründet und der TSV Dahme kann nach Jahren des Mitgliederrückganges von einer Steigerung auf aktuell 260 Mitglieder berichten. Auch Feuerwehr, Fischerverein, DRK und Automobilklub sind aktive und traditionsreiche Vereine im Ort.

Politisch wird das Frühjahr von der Debatte über das Meerwasserschwimmbad in Dahme bestimmt. Auf einer Bürgerversammlung Ende März empfiehlt die Unternehmensberatung Altenburg das Hallenbad in Dahme sollte erhalten bleiben. Die Gäste sollen sich wohlfühlen und für eine Destination an der Ostseeküste wie Dahme sei ein Meerwasserschwimmbad unabdingbar vor dem Hintergrund, dass es immer weniger Bäder gebe. Unabhängig davon wie hoch die Investitions- und Renovierungskosten wären gäbe es Subventionen. Eine solche Empfehlung löst Begeisterung aus, alle wollen gerne das Schwimmbad erhalten und sich in ihren Wünschen bestätigt fühlen. Ein Dahmer Bürger entschuldigt sich sogar für einen Anderen, der es gewagt hatte die Annahmen für die laufenden Kosten in Frage zu stellen. Wie vom Beratungsbüro dargestellt werden 50 000 Besucher pro Jahr benötigt, um die Verluste auf 620 000 Euro pro Jahr zu begrenzen. Tatsächlich laufen sämtliche Bereiche des Sport- und Gesundheitszentrums mit Verlust, der sich insgesamt auf etwa 1 Million beläuft. Mit anderen Worten kann sich die Gemeinde Verluste in dieser Höhe leisten?

Damit war der Wahlkampf in Gang. Die regierende CDU will das Schwimmbad erhalten und die oppositionelle DWG die Verluste begrenzen und die Halle einer anderen Nutzung zuführen.

Ende März wurde das Hallenbad wieder geöffnet. Über Ostern kamen 800 Besucher.

Anfang April geschieht wieder ein Seenotfall vor Dahme. Ein Angler war bei ablandigem Wind mit einem Belly-Boot, einer aufblasbaren Schwimmhilfe, abgetrieben und konnte nur noch tot geborgen werden, 13 Seemeilen vor der Küste. Man kann sich fragen warum wir jedes Jahr wieder diese Art von Unfällen mit großen Rettungseinsätzen erleben müssen. Sollte man vileicht Angeln nur noch an gewissen Strandabschnitten, die auch überwacht werden können, erlauben?

Überraschend schlägt Ende März / Anfang April der Winter noch einmal zu. Aber dann wird es auch sofort Sommer. Nur noch Sonne und Wärme und kaum ein Tropfen Niederschlag.



*Schneesturm Ende März/ Anfang April 2018*

Bei der Kommunalwahl Anfang Mai gewinnt die DWG mit 50,9 Prozent der Stimmen sieben der 13 Sitze in der Gemeindevertretung. Harald Behrens: „Nach 70 Jahren CDU-Herrschaft haben wir es geschafft, das zu durchbrechen. Das kann ich gar nicht hoch genug bewerten. Das Ergebnis haben wir durch eine unheimliche Team- Leistung erreicht.“ Die DWG hatte laut Behrens im Sommer 2017 nur zehn Mitglieder, zähle mittlerweile 57. Er hofft auch große Teile der 49,1 Prozent mitnehmen zu können. „Wir wollen Dahme gemeinsam nach vorne bringen.“

Das knappe Ergebnis zeigt auch, dass jede Stimme wichtig ist. Die DWG gewann mit 87 Stimmen. Bei 7 Stimmen pro Wähler entspricht das 12 Wählern.

Die DWG will transparente Entscheidungsprozesse und die Mitarbeit möglichst vieler Bürger an der kommunalpolitischen Arbeit ermöglichen. Dazu werden Projektgruppen gebildet, an denen sich jeder beteiligen kann und die die Fraktionen und Ausschüsse beraten können bzw. ihre Standpunkte an diese weiterleiten können.

Nach neunmonatiger Unterbrechung wird Harald Behrens von der DWG auf der Gemeinderatssitzung am 12. Juni wieder zum Bürgermeister in Dahme gewählt. Er folgt auf Michael Olandt (CDU), der sich ganz aus der Gemeindevertretung zurückzieht. „Was DWG und CDU verbindet, ist die Liebe zu unserem Ort. Ich werde versuchen, vorhandene Gräben zu schließen und Brücken zu bauen“, sagte Harald Behrens nach seiner Vereidigung.

Kurz danach wird das große Schwimmbecken des Strandspas in Dahme aufgrund des Bauzustandes wieder für Besucher geschlossen.

Die Bilder des in Cismar geborenen Künstlers Paul Lau Brinkert waren bisher hauptsächlich in Ausstellungen in Spanien zu sehen. Dank einer Zusammenarbeit zwischen dem Heimat- und Kulturverein Dahme und dem Haus der Natur konnte in diesem Sommer eine große Rückschau auf das Werk des Künstlers in seinem Geburtshaus gezeigt werden.

Überhaupt war der neugegründete Heimat- und Kulturverein sehr rege, mit Veranstaltungen und Ausstellungen fast jeden Monat. Besondere Aufmerksamkeit in der Presse bekamen der Film „Flucht über die Ostsee“ mit anschließender Diskussion mit Zeitzeugen und eine Reise in die Vergangenheit Dahmes und einer 6000 Jahre alten Kultur.

Im Sommer feiert der Eurocamping-Platz Zedano in Dahme sein 65-jähriges Bestehen und die katholische Kirche gleich ein doppeltes Jubiläum: Vor 90 Jahren wurde die Gemeinde St. Stephanus gegründet und vor 50 Jahren der Grundstein der jetzigen Kirche. Grund genug für den Hamburger Erzbischof Dr. Stefan Heße bei uns eine Messe zu verrichten.

Im Juli kollidiert ein Reisebus mit einem Rettungswagen. Über 50 Personen, Jugendliche aus einem Lager bei Dahme, werden bei dem schweren Verkehrsunfall in Rüting verletzt. Der Betreuer erliegt seinen Verletzungen.

Im August fegt ein Sturm nicht nur den DLRG Turm auf der Seebrücke weg, ein kleiner Tornado fällt auch Bäume in Dahmeshöved und am Weg nach Kellenhusen.



*Schwerer Sturm über Dahmeshöved*

Im vollbesetzten Kinderhafen wird im Herbst der Masterplan für das Strandgebiet und das neue Marketing Konzept mit dem neuen Logo vorgestellt. „Wir wollen uns als Ostseebad mit Zuhause-Gefühl, mit Herz positionieren“, erklärte Geschäftsführer der Agentur Marktrausch aus Kiel. Vor allem betonte er, Dahme könne stark sein, wenn alle das gleiche Ziel hätten.

Im November wurde der Bauunternehmer Uwe Sauter vom Heimat- und Kulturverein für seine gelungene Renovierung von Dahmer Häusern ausgezeichnet. Besonders gewürdigt wurde die Sorgfalt, mit der der Charakter und die Schönheit dieser Häuser erhalten wurden.

Im Dezember segnet die Gemeindevertretung die Haushalts- und Wirtschaftspläne ab. Der Gemeindehaushalt ist mit 2,56 Mio € ausgeglichen. Der Wirtschaftsplan für das Sport- und Gesundheitszentrum weist einen Fehlbetrag von -720 000 € auf, im Vergleich zu 1 Million im Vorjahr. Es geht also zumindest schon in die richtige Richtung.

Ein Strandbereich, der an die Grenzen seiner Belastbarkeit kommt, und viele Ecken im 1970er-Jahre-Charme stellen die Kommunalpolitik vor Herausforderungen. Man hat viele Aufgaben vor sich, Dahme ist ein großes Projekt, so BM Behrens. Es gelte, mit Optimismus zu agieren. Im Tourismus könne man nicht stetig wachsen, das sei endlich. Doch Investitionen seien notwendig. So sollen 2019 weitere zig-tausend Euro in die Sanierung der Seebrücke gesteckt werden und auch die Instandsetzung der DLRG-Türme am Strand ist im Haushalt verankert.

„Wir dürfen aber nicht nur an den Tourismus denken und müssen uns auch für die örtliche Entwicklung einsetzen“, sagt Behrens. Das Ostseebad solle auch lebenswert bleiben. Die Menschen müssten im Ort wohnen dürfen und können. Er sieht dabei das südliche Kampland als „Sparbuch für Zukunftsobjekte“. Als Bauland solle dies für bezahlbaren Wohnraum, aber auch für Feriendomizile zur Verfügung stehen.



Der Jahrhundertssommer mit Wassertemperaturen über 20° C und so gut wie ununterbrochenem Sonnenschein führte zu gleichermaßen zufriedenen Gästen und Tourismusbranche.

Unsere Ecke ist ja schon normalerweise mit vielen Sonnenscheinstunden verwöhnt. Dieses Jahr waren die Temperaturen 2,5 bis 3 Grad höher als normal und die Niederschläge 50 – 70 % niedriger als normal. Der Klimawechsel scheint angekommen zu sein.

*Jürgen Möller 31.12.2018*